

7. Kunst

A. Fachbezogene Hinweise

In der Qualifikationsphase müssen die in den Inhaltsbereichen (RRL, 2.2) beschriebenen Basiskennnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten vermittelt werden.

Für das Zentralabitur 2009 im Fach Kunst sind die nachfolgend aufgeführten drei Thematischen Schwerpunkte mit ihren vorgegebenen Beispielen verbindlich zu bearbeiten. Hinsichtlich der nach Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau zu differenzierenden Ansprüche sind die Ausführungen der Rahmenrichtlinien und der Verordnung über die gymnasiale Oberstufe in der jeweils geltenden Fassung zu beachten.

Reihenfolge der Thematischen Schwerpunkte:

Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2010 als Thematischer Schwerpunkt 1 (im 1. Halbjahr des Schuljahrgangs 12) übernommen.

B. Thematische Schwerpunkte

Thematischer Schwerpunkt 1: Zeit im Bild

Im Mittelpunkt dieses Schwerpunktes steht die Frage nach den Möglichkeiten der Umsetzung der Zeit durch die Sprache der Bilder.

Verbindlich im Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau zu bearbeitende Bilder

Das Simultanbild – Zeit und Ewigkeit

1. Jörg Ratgeb, Auferstehung Christi, 1519, rechter Außenflügel des Herrenberger Altars, Öl auf Holz, 270 x 145 cm, Staatsgalerie Stuttgart.¹

Bewegung im Einzelbild

2. Peter Paul Rubens, Die Wildschweinjagd, um 1620, Mischtechnik auf Holz, 137 x 168 cm, Dresden, Staatliche Kunstsammlungen, Gemäldegalerie Alte Meister.²

Sequentielle Kunst

3. Scott McCloud, Comics richtig lesen, Kapitel 3.³

Bewegte Bilder – Montage im Film

4. am Beispiel einer Filmsequenz.

Bildnachweis

¹ Meisterwerke der Kunst, Kunstmappenarchiv auf CD-Rom, Villingen-Schwenningen 2002

² Meisterwerke der Kunst, Kunstmappenarchiv auf CD-Rom, Villingen-Schwenningen 2002

³ Scott McCloud, Comics richtig lesen, Carlsen Studio, Hamburg 2001

Unterrichtsaspekte

Rezeption (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Kenntnis

- der jeweils spezifischen bildsprachlichen Mittel der Kunstgattungen
- wesentlicher Fachbegriffe

Fähigkeit

- zur Beschreibung, Analyse und Interpretation
- zur begründeten Stellungnahme zu eigenen Bildgestaltungen

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Kenntnis

- der dramaturgischen Möglichkeiten des Filmes, insbesondere der Montage
- von Methoden der Rezeption und Produktion eines Filmes

Fähigkeit

- zum flexiblen und zielgerichteten Umgang mit Methoden der Analyse eines Filmes

Produktion (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Fertigkeiten

- in der Herstellung von Skizzen, Studien und Entwürfen
- im Umgang mit der Bildsprache der Sequentiellen Kunst

Fähigkeiten

- zur Entwicklung unterschiedlicher Kompositionen zur Umsetzung von Zeit und Spannung
- zur Entwicklung von Bildergeschichten – zielgerichteter Einsatz der bildsprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Fertigkeiten

- in der Herstellung von Storyboards für Filmsequenzen

Fähigkeit

- zur eigenständigen Entwicklung von Filmsequenzen in Form von Storyboards

Thematischer Schwerpunkt 2: Mensch und Raum – Landschaft

Im Mittelpunkt dieses Schwerpunktes stehen unterschiedliche künstlerische Aneignungsformen der Landschaft in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts.

Verbindlich im Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau zu bearbeitende Bilder**Landschaftsmalerei als subjektive Verinnerlichung des Geschauten**

1. Caspar David Friedrich, Kreidefelsen auf Rügen, um 1820, Öl auf Leinwand, 90 x 70 cm, Winterthur, Stiftung Oskar Reinhardt.¹

Die Thematisierung der Wahrnehmung in der Stadtlandschaft

2. Claude Monet, Gare St. Lazare, 1877, Öl auf Leinwand, 75 x 105 cm, Paris, Musée du Louvre.¹

Landschaftsdarstellung als expressiver Malakt

3. Vincent van Gogh, Kornfelder mit Krähen, Öl auf Leinwand, 50,5 x 103 cm, Amsterdam, Rijksmuseum Vincent van Gogh.²

Landart

4. Christo und Jean Claude, Valley Curtain, Rifle, Colorado (1970-72).³

Bildnachweis

¹ Meisterwerke der Kunst, Mappe 23, Villingen-Schwenningen 1975

² Meisterwerke der Kunst, Mappe 45, Villingen-Schwenningen 1997

³ Meisterwerke der Kunst, Mappe 54, Villingen-Schwenningen 2006

Unterrichtsaspekte**Rezeption** (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Kenntnis

- der bildbezogenen kunstgeschichtlichen Kontexte
- wesentlicher Begriffe der bildgattungsbezogenen Fachsprache
- von unterschiedlichen künstlerischen Verfahren zur Umsetzung der Thematik
- wesentlicher bildsprachlicher Mittel der Landschaftsmalerei

Fähigkeit

- zur Beschreibung, Analyse, Interpretation und zum Vergleich von Bildern
- bildsprachliche Besonderheiten zu erfassen und auch praktisch-rezeptiv zu veranschaulichen
- zu begründeten Stellungnahmen zu eigenen Bildgestaltungen

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Kenntnis

- wesentlicher Ausprägungen und Entwicklungsschritte der Bildgattung Landschaft seit 1800
- unterschiedlicher Methoden bei der Auseinandersetzung mit Kunstwerken

Fähigkeit

- zum flexiblen und zielgerichteten Umgang mit Methoden der Bilduntersuchung

Produktion (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Fertigkeiten

- in der Herstellung von Skizzen, Skizzenfolgen, Studien nach der Anschauung und in der Auseinandersetzung mit visuellen Vorlagen als Voraussetzung für Gestaltungen
- zur Umsetzung der Planungen in Bilder
- im Umgang mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken der Malerei und Zeichnung

Fähigkeit

- zur eigenständigen Gestaltung nach Vorgabe klar definierter formaler und inhaltlicher Problemstellungen der Landschaftsdarstellung
- zur Verdeutlichung der Vorgehensweise im Gestaltungsprozess

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Fähigkeit

- zur Entwicklung unterschiedlicher Lösungsansätze und deren Präsentation
- Fähigkeit zum flexiblen und zielgerichteten Umgang mit Methoden zur Produktion von Bildern: Entwickeln, Skizzieren, Variieren, Optimieren, Umsetzen und Begründen einer Idee
- zur eigenständigen bildlichen, textunterstützten Konzeption und Ausführung eines Landartprojektes

Thematischer Schwerpunkt 3: Kulturelle Werbung

Im Mittelpunkt dieses Schwerpunktes steht das Plakat als zentrales visuelles Kommunikationsmedium.

Verbindlich im Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau zu bearbeitende Plakate und Werbemittel**Das Plakat im Spannungsfeld zwischen Kunstwerk und Massenmedium**

1. Henri de Toulouse-Latrec, Divan Japonais, 1892, Farblithografie, ca. 81 x 62 cm
116,4 x 85 cm, Paris 1895.¹

Theaterplakate

2. Jan Lenica (Entwurf), Plakat zur Oper Wozzeck von Alban Berg nach Georg Büchner, Tear Wielki, Warschau 1964, Offsetlithografie, 98 x 67,5 cm.²
3. Heinrich Kreyenberg (Grafik schauspielhannover), Arno Declair (Fotografie), Plakat zum Schauspiel Berlin Alexanderplatz von Alfred Döblin, schauspielhannover 2004, 84 x 59,5 cm.³

Aktuelle Kommunikationsstrategien

4. am Beispiel einer Werbekampagne.

Bildnachweis

¹ Matthias Arnold, Henri de Toulouse-Latrec – 1864-1901, Das Theater des Lebens, Köln 1987, 35

² Ausstellungskatalog Plakatkunst von Toulouse-Lautrec bis Benetton, hg. vom Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, bearbeitet von Jürgen Döring, Hamburg 1994, 167

³ Download: www.hannover.de/schauspielhannover/junges_schauspiel/service1/alex.pdf

Unterrichtsaspekte**Rezeption** (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Kenntnis

- kommunikationstheoretischer Grundlagen
- von Methoden der Rezeption von Plakaten
- wesentlicher Begriffe der bildgattungsbezogenen Fachsprache
- über die für das Kommunikationsmittel Plakat wesentlichen Gestaltungsmittel und Wirkungsmechanismen
- der Abläufe bei der Konzeption einer Werbekampagne

Fähigkeit

- zur Beschreibung, Analyse und Interpretation und zum Vergleich von Plakaten
- bildsprachliche Besonderheiten zu erfassen und auch praktisch-rezeptiv zu veranschaulichen
- Gestaltungsmerkmale und Wirkungsmechanismen von Plakaten und Plakatreihen zu erkennen und begründet aufzeigen zu können
- zur Begründung von Gestaltungsentscheidungen

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Kenntnis

- von Methoden der Rezeption visueller Werbemittel

Fähigkeit

- zur zielgerichteten Rezeption visueller Werbemittel

Produktion (verbindlich für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau)

Fertigkeiten

- in der Herstellung von Skizzen, Skizzenfolgen, Reinzeichnung und Texten als Voraussetzung für die Gestaltung eines Plakates
- in der Anwendung der Gestaltungskomponenten Layout, Typografie und Farbe
- im Umgang mit unterschiedlichen Gestaltungstechniken (Grafik, Montage, ...)

Fähigkeit

- zur Gestaltung eines Plakates nach Vorgabe einer klar umrissenen Problemstellung
- zum prozessorientierten Gestalten (Skizzieren, Variieren, Optimieren)
- zur zielgruppenorientierten Motiventwicklung

Vertiefend für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

Fähigkeit

- zur Konzeption und Realisation einer mehrteiligen Kampagne im Sinne des Corporate Designs (Bausteinprinzip: z.B. Flyer – Postkarte – Plakat – ...)

C. Sonstige Hinweise

Nachfolgend aufgeführte Bilder und Materialien werden als in der Schule vorhanden vorausgesetzt:

Bilder

- Meisterwerke der Kunst, Kunstmappenarchiv auf CD-Rom, hrsg. vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart, Neckar Verlag, Villingen-Schwenningen 2002. Beinhaltet die Mappen 1 (1952) - 50 (2002) sowie die Meisterwerke der Architektur 1 und 2
- 25000 Meisterwerke. DVD. The York Project, Berlin 2003
- Lieferbare Ausgaben der „Meisterwerke der Kunst“, hrsg. vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart, Neckar Verlag, Villingen-Schwenningen, incl. der lieferbaren ergänzenden Quellen und Texte
- Meisterwerke der Architektur (Mappenwerk), hrsg. vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart, Villingen-Schwenningen 1999, (Neckar Verlag) , Heft 1 und 2

Materialien

- Alle Werkzeuge, Medien und Materialien, die im Zusammenhang praktischer Übungen und praktischer Arbeiten in der Qualifikationsphase zum Einsatz im Kunstunterricht kamen, sind in der Abiturprüfung für die Prüflinge vorzuhalten.